

Annaberg-Buchholz – 1. Preis

Die Stadt Annaberg-Buchholz plant in herausragender Weise die Wiederbelebung eines innerstädtischen, derzeit leerstehenden Kleinods. Das Alte Stadtbad soll zu einem Zentrum für zeitgenössisches Design und Kunsthandwerk entwickelt werden. Indem das Stadtbad für die Kreativ- und Kulturwirtschaft mit Platz für Ateliers, Werkstätten und Ausstellungsräumen genutzt wird, holt man sich die beste Tradition „von außen nach innen“. Handwerker und Künstler aus der Region erhalten die Möglichkeit, sich kompetent, an attraktiver Stelle mitten im Zentrum der „Hauptstadt des Erzgebirges“ zu präsentieren und selbst zu produzieren. Das breite Publikum soll durch Handwerker-, Design- und Kunstmärkte angesprochen und damit direkt einbezogen werden. Das im Jugendstil erbaute Alte Stadtbad stellt schließlich Synergien zur langen regionalen Tradition im Kunsthandwerk her, z. B. durch die Nähe zur Manufaktur der Träume. So erfüllt dieses Wettbewerbsprojekt nicht nur die Ziele des Wettbewerbs im Allgemeinen, sondern trägt dem Jahresmotto „Stadt mittendrin – statt außen vor“ gleich in vielfältiger Weise Rechnung.

Eilenburg – 2. Preis

Der Stadt Eilenburg gelingt mit ihrem Wettbewerbsprojekt zweierlei: Einerseits wird ein über die Stadt selbst hinaus bisher wenig bekanntes Alleinstellungsmerkmal – Ursprungsort der Heimzelmännchensage zu sein - mit Leben gefüllt. Andererseits nimmt sie wie kaum eine andere Stadt im Wettbewerb 2013 das Motto „Stadt mittendrin – statt außen vor“ kreativ auf. Die abseits der Innenstadt gelegene Burg wird über eine erlebnisreiche Entdeckertour mit dem Stadtzentrum verbunden. Ein breites bürgerschaftliches Engagement über die Stadtverwaltung, den Geschichts- bis hin zum Tourismus- und Gewerbeverein ist eine erfolversprechende Basis, um Eilenburg über die Kommune hinaus als „Heimzelmännchenstadt“ bekannt zu machen.

Oederan – 3. Preis

Oederan ist im positiven Sinne ein Wiederholungstäter bei "Ab in die Mitte!". Die Ortsteile sowie deren breit in der Bevölkerung verankerten Initiativen erhalten durch die geplante gemeinsame Aktion in Verbindung mit der öffentlichen Darstellung künstlerisch gestalteter Miniatur-Elemente eine große Aufmerksamkeit und schaffen eine Möglichkeit zur erlebbaren und prägenden Identität der Stadt. Die Stadt knüpft dabei an das herausragende Alleinstellungsmerkmal „Klein-Erzgebirge“ an und lenkt gleichzeitig die Aufmerksamkeit aus den Ortsteilen und der Region durch eine kreative Aktivität mit viel Eigenengagement auf das Orts-Zentrum. Die gemeinschaftlichen Arbeiten und deren dauerhafte Darstellung wirken dabei "als Klammer bzw. Bindeglied" zwischen den einzelnen Ortsteilen und der Kernstadt im

Klein-Erzgebirge.

Durch die Nutzung bzw. Herausstellung der Stärken jedes einzelnen Ortsteiles wird der Kernort attraktiver und verbindet „genial zentral“ nach dem Motto "mitten drin statt außen vor". Durch das Einbeziehen bisher vorgestellter und umgesetzter "Ab-in-Mitte!"-Projekte in Form der Welt(en)stadt Oederan wird ein ganzheitlicher Ansatz gewählt.

Pirna – 3. Preis

Die Aufenthaltsqualität unserer Hauptgeschäftsstraßen ist ein Qualitätsfaktor für urbane Stadträume. Die Breite Straße in Pirna soll mit der Idee von Straßengärten vor den Häuserzeilen als Geschäftsstraße und für die Anwohner aufgewertet werden. Diese Geschäftsstraße des 19. Jahrhunderts verbindet das historische Stadtzentrum Pirnas mit der Gründerzeitbebauung und wertet die historische Verbindung zur „Durchgangsstraße“ zu den umliegenden Regionen wie das Elbsandsteingebirge auf. Die „grüne Umgestaltung“ der Straße bietet die Chance, dass die Geschäftsstraße zu einer attraktiven Fortführung der Fußgängerzonen der Altstadt wird und zugleich vom Stadtrand gut erschlossen werden kann. Damit erhält diese Straße wieder für Umlandbesucher, aber auch für die Bewohner Pirnas selbst, die verlorengegangene Bedeutung als attraktive Geschäftsstraße, als „Tor zur Innenstadt“. Nicht nur Einzelhandel, Tourismus und Anwohner werden von der neuen Qualität profitieren, sondern in dem Projekt wird Stadtentwicklung als partizipativer Prozess – Bürgersinn und Bürgerverantwortung im besten Sinn – sichtbar. Das Projekt hat Prozesscharakter und zeigt, dass die Verantwortung des Einzelnen genauso maßgeblich Positives initiieren kann.

Mügeln – Anerkennungspreis

Die Stadt Mügeln verfolgt mit dem Wettbewerbsprojekt drei Ziele. Zum einen soll mit dem Abriss des verfallenen Wohn- und Geschäftshauses, für das sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten kein Investor fand, ein städtebaulicher Missstand behoben werden. Zum anderen soll eine Sichtachse zwischen dem Markt und der St. Johanniskirche geschaffen werden. Zum Dritten schließlich wird anstelle des maroden Gebäudes eine attraktive multifunktionale Freisitzfläche mit Bühne gestaltet. Der Freisitz wird vom benachbart gelegenen Café anlassbezogen bewirtschaftet. Durch die Gestaltung der nun sichtbaren Giebelwand mit Motiven aus den Ortsteilen von Mügeln werden diese im wahrsten Sinne des Wortes „bildlich“ in das Stadtzentrum geholt.

Gleichzeitig nutzen die Akteure die Chance, eines ihrer erfolgreichen Wettbewerbsprojekte aus den Vorjahren fortzusetzen. Die Bankenstadt Mügeln wird auf dem Areal eine weitere Bank aufstellen.

Das Projekt ist preiswürdig, weil es in mehrfacher Hinsicht den Wettbewerbsgedanken nicht nur mitträgt, sondern in vielfältiger und herausragender

Weise realisiert: Das Stadtbild erfährt eine deutliche Aufwertung. Die Aufenthaltsqualität im Marktbereich wird sowohl durch die Freisitzgestaltung als auch durch die Umsetzung der geplanten Veranstaltungen in Form von Lesungen und Filmvorführungen verbessert. Die Netzwerkbildung wird weiter gestärkt und noch umfangreicher entwickelt.

Görlitz - Anerkennungspreis

Die Entwicklung von Städten ist eng mit dem Marktrecht verbunden. Die Idee, den bestehenden Wochenmarkt in Bezug auf Inhalt und Qualität neu auszurichten, ist insofern sehr gut geeignet, die Attraktivität der Innenstadt zu erhöhen. Auch ist es erfreulich, dass auf diese Weise die Kooperation und das gegenseitige Geben und Nehmen von Stadt und Land vor Augen geführt wird und das Thema nachhaltige und gesunde Ernährung eine zentrale Rolle spielen soll. Dass der Markt zunächst einmal im Monat stattfinden soll, ist sinnvoll und erscheint gut geeignet, ihn zu etablieren. Die Gestaltung des städtischen Raums wird über die Beteiligung von Architekturstudenten aus Paris und Stuttgart neue Impulse erhalten und sicher zu einer fruchtbaren Diskussion mit Bürgern, Markttreibenden und Einzelhändlern führen. So sorgt diese Stadt dafür, mit besonderen, neuen Aktionen und gleichzeitig wichtigen städtebaulichen Sanierungen in kreativer Weise neues Leben in die Stadt hinein zu holen, was mit einem Preis gewürdigt wird.

Gemeinde Arzberg – Sonderpreis für ehrenamtliches Engagement

Die Initiative „Ab in die Mitte!“ würdigt den Wettbewerbsbeitrag der Gemeinde Arzberg mit einem Sonderpreis. Anerkannt wird das bürgerschaftliche Engagement im Sinne der Förderung des Miteinanders auf dem Lande. In dem kleinen Ortsteil Kathewitz wird der historische Bauernhof zu dessen Kristallisationspunkt. Basierend auf einer der künftigen Nutzungen Rechnung tragenden Sanierung wird dieser zum Ort vielfältigen Dorflebens und zum lohnenswerten touristischen Ziel. Alle entwickelten Aktivitäten schlagen den Bogen aus der bäuerlichen Tradition und der Verortung in der Landschaft hin ins Hier und Heute. In diesem Sinne soll der engagierte Umgang mit dem Wettbewerbsmotto in Verbindung mit dem hohen Anspruch zur Stärkung der Zentren auch in einer kleineren ländlichen Gemeinde prämiert werden und gleichzeitig Ansporn sein, sich tatkräftig weiter für die attraktivere Gestaltung des „Innen“ gegenüber dem „Außen“ einzusetzen.

Bad Brambach – Sonderpreis für ehrenamtliches Engagement

Der demographischen Entwicklung folgend ist die Idee des Projektes, einen für alle Altersgruppen interessanten Verbindungsraum zu schaffen, der nicht nur als Wegebeziehung, sondern auch als Begegnungs- und Naherholungsraum fungiert. Auf kreative Weise wird dieser Gedanke umgesetzt und als erfolgversprechender

Impuls für die zukünftige Gemeindeentwicklung gesehen. Dabei greift die Gemeinde mit einem verbindenden eigenen Motto das langjährige Alleinstellungsmerkmal der Quellen in der Gemeinde auf. Über Infotafeln wird auch Wissenswertes über weitere Ortsteile vermittelt und so eine Anbindung des Projektes in die kommunale Strategie gegeben. Das Vorhaben ist mit überschaubarem Aufwand umsetzbar. Besonders hervorzuheben ist das Engagement einer privaten Eltern-Initiative, welche gemeinsam mit der Gemeinde an der Umsetzung von Teilprojekten wirken möchte. Der Sonderpreis soll dieses gemeinsame Engagement weiter befördern und einer kreativen Umsetzung des Gesamtprojektes dienen.